



Sachgebiet	Sachbearbeiter	Kontakt
Sachgebiet 10	Herr Müller	09321/20-1005 herbert.mueller@stadt-kitzingen.de

Beratung	Datum	Behandlung	Zuständigkeit
Haupt-, Finanz- und Kulturausschuss	24.03.2026	nicht öffentlich	Vorberatung
Haupt-, Finanz- und Kulturausschuss	24.03.2026	öffentlich	Entscheidung

Betreff**Durchführung der Weinfeste 2027 ff, Beschlussfassung****Anlagen:**

Anlage 1 - Abrechnung Weinst 2023 - 2025

Vorschlag zum Beschluss:

1. Vom Sachvortrag wird Kenntnis genommen.
2. Es besteht Einverständnis, das Weinfest der Stadt Kitzingen in den Jahren 2027 bis 2029 durch die Verwaltung gemeinsam mit dem Stadtmarketingverein selbst zu organisieren.
3. Die Verwaltung wird beauftragt mögliche Anpassungen an der Konzeption im Nachgang zum Weinfest 2026 mit dem neuen Gremium zu besprechen.
4. Die entsprechenden Haushaltsmittel sind in den jeweiligen Haushaltsjahren einzustellen.

Sachvortrag:

Nachdem die ehem. Weinfestgemeinschaft um die Kitzinger Firmen – Metzgerei Frickel, Weingut Röser, GWF Kitzingen – kein Interesse an einer Verlängerung des Vertrages im Jahr 2022 hatten, entschied die Verwaltung im Herbst 2022 das Weinfest im Jahr 2023 selbst zu organisieren. Dies vor dem Hintergrund, dass eine Ausschreibung mit Blick auf die knappe Zeit und die notwendige Vorbereitungsphase zu kurzfristig erschien.

Außerdem würde die Verwaltung damit erstmals einen Einblick in die Organisation und den Rahmen eines Weinfestes bekommen, um daraus die richtigen Schlüsse für die zukünftige Ausrichtung ziehen zu können.

Es bildete sich ein Organisationsteam um die Tourist-Info, die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit, der Hauptverwaltung sowie dem Stadtmarketingverein. Letzter hatte am Veranstaltungswochenende die Festleitung inne.

Das Weinfest 2023 war ein sehr großer Erfolg. Das Ziel, ein Fest für alle Generationen und den unterschiedlichen musikalischen Zielgruppen zu organisieren - mit allen Kitzinger Winzern und einem breiten gastronomischen Angebot (vorzugsweise mit lokalen Akteuren), wurde erreicht. Eine hohe Aufenthaltsqualität mit verschiedenen Sitzbereichen und die Öffnung des Mains, eine hochwertige Tischdeko, verschiedene Beleuchtungs- und Dekoelemente sorgten für den richtigen Rahmen.

Im Herbst 2023 beschloss der Haupt- Finanz- Kulturausschuss, dass die Stadt Kitzingen in Eigenregie und dem bestehenden Orga-Team die Weinfeste 2024 bis 2026 organisieren soll. Es wurde gleichzeitig der Wunsch geäußert frühzeitig eine Entscheidung zu treffen, wie es

anschließend mit dem Weinfest weitergeht, um z. B. für eine mögliche Ausschreibung ausreichend Zeit zu haben.

Auch die Jahre 2024 und 2025 wurden ähnlich positiv aufgenommen. Das Konzept und die Neuausrichtung hin zur Qualität haben überzeugt, was man vor allem am Besucherzuspruch und den Rückmeldungen aus der Bevölkerung bzw. von den Gästen merkt. Dies war nur deshalb möglich, weil die Stadt Kitzingen keine Gewinnerzielungsabsicht hat und das Geld, was ein Dritter aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten verdienen möchte/muss, on top in die Qualität, Bands und Bühne investieren konnten.

Dadurch konnten auch die Standgebühren moderat gehalten werden, so dass auch die Preisstruktur für den Gast attraktiv war, was ebenfalls als positive Rückmeldung kam.

Es gab keinerlei negative Stimmen von den Sicherheitsbehörden zu Personengruppen oder Personenströmen. Insgesamt kann das Weinfest als ein sehr friedliches, aber freudiges Fest bezeichnet werden.

Auch mit den Anliegern war die Verwaltung stets im engen Austausch und konnte immer lösungsorientierte Ansätze finden.

Der Aufwand für die Verwaltung und für den Bauhof ist für die Vorbereitung enorm, teilt sich aber auf viele Schultern auf. Unmittelbar um das Fest (14 Tage) potenziert sich dann das Arbeits- und Abstimmungsaufkommen.

Dem Ursprungsbeschluss lag für die Durchführung des Weinfestes ein jährlicher Betrag von 95.000,00 € zu Grunde, bei Einnahmen durch Standgebühren und Gutscheinverkauf in Höhe von 30.000,00 €. Zusätzlich wurden für Investitionen im Jahr 2023 30.000,00 € bereitgestellt (neue Sonnenschirme, Upgrade der Lauben, Banner, Verkleidungen Hütten), die nahezu ausgeschöpft wurden.

Letztlich fielen die Rechnungsergebnisse in den Jahren 2023 bis 2025 wie folgt aus:

Ausgaben	Ansatz	Ergebnis	
2023	95.000,00 €	86.392,22 €	+ 8.607,78 €
2024	95.000,00 €	91.618,36 €	+ 3.381,64 €
2025	95.000,00 €	104.901,38 €	- 9.901,38 €
Summe:	285.000,00 €	282.911,96	+ 2088,04 €

Einnahmen:	Standgebühren	Verkauf (Gutscheine + Weinpaket)	Sonstiges	Summe:
2023	5.614,46 €	1.690,00 €	--	7.304,46 €
2024	47.052,94 €	2.582,00 €	166,60 €	49.801,54 €
2025	28.950,00 €	3.494,00 €		32.444,00 €

Das Jahr 2023 wurde zu spät abgerechnet, so dass die meisten Standgebühren im Jahr 2024 gebucht werden mussten. Als Vergleich dient der Durchschnitt von 2023 und 2024 in Höhe von 28.553,00 €

In der nichtöffentlichen Anlage sind die konkreten Kostenpositionen- und gruppen der einzelnen Jahre ersichtlich.

In Zeiten von knappen Haushaltsmitteln ist das sehr viel Geld. Wenn man aber das Weinfest als Imageprodukt weiterhin für eine positive Außendarstellung nutzen möchte, kann es aus Sicht der Verwaltung nur bei diesem Konstrukt bleiben.

Hierzu führt die Verwaltung folgende Argumente auf:

- Nur die Stadt mit Stadtmarketingverein ist in der Lage alle Kitzinger Winzer und die Kitzinger Gastronomen zusammenzubringen.
- Gegenwärtig ist ein Konstrukt wie die alte Weinfestgemeinschaft nicht absehbar (Zusammenschluss von verschiedenen Kitzinger Betrieben).
- Es ist kritisch zu sehen, wenn bei der Ausschreibung ein sonstiger Dritter ohne Kitzinger Bezug den Zuschlag erhält (andere Preisstruktur bei einem Unternehmen mit Gewinnabsicht). -> es besteht die Gefahr, dass die Attraktivität des Weinfestes abnimmt.
- Auch bei einem Dritten fallen Leistungen der Stadt an (Bauhof, Zuschuss). Insbesondere im ersten Jahr hätte die Verwaltung einen sehr hohen Aufwand (Gespräche, Austausch vor Ort, Anliegergespräch usw.).
- Die Stadt Kitzingen hat einen direkten Zugang zu den Anliegern und pflegt ein konstruktives und vertrauenswürdiges Verhältnis.
- Der organisatorische Aufwand ist nach dem aufwendigen ersten Jahr in den Jahren geringer geworden.

Die Verwaltung hat gleichwohl den finanziellen Rahmen im Blick und wird aufgrund mancher Kostenentwicklung die entsprechenden Schlüsse ziehen, so dass der Rahmen auch in den nächsten drei Jahren eingehalten wird.

Auch die Einnahmeseite werden wir kritisch hinterfragen. Als einzige Stellschrauben gibt es hierbei die Standgebühren sowie einen möglichen Eintritt. Bei einer Erhöhung der Standgebühr würde diese wieder an die Kosten für die Besucherinnen und Besucher weitergegeben werden. Das Ziel, durch eine Erweiterung der Fläche noch zwei/drei weitere Stände und somit weitere Einnahmen zu generieren, werden wir umsetzen.

Beim Eintritt gibt es Vor- und Nachteile, die mit bedacht abgewogen werden müssen.

Bei einem Eintritt fallen dann zusätzliche Personalkosten sowie ein höherer Aufwand für die Absperrungen und Kontrolle an.

Diese Fragen würde die Verwaltung bis nach dem Weinfest 2026 aufbereiten und vom neuen Gremium beschließen lassen.

Die Verwaltung bittet um Zustimmung zum umseitigen Beschluss.